

Abbruch in Prora hat begonnen

Prora Von nk/dpa

Bis 2011 entsteht in der als "Seebad der 20 000" von den Nazis geplanten Anlage auf Rügen eine Jugendherberge. Nach der symbolischen Grundsteinlegung im Sommer haben gestern in Prora die Abbrucharbeiten im Block V des denkmalgeschützten Komplexes begonnen. In Prora sind zunächst Betonsanierungsarbeiten und die Schadstoffentsorgung geplant, wie der Landkreis mitteilte. Dafür seien 1,1 Millionen Euro eingeplant.

Prora war zwar als Anlage der Nazi-Ferienorganisation "Kraft durch Freude" geplant worden, diente aber nie als solche und wurde bis 1945 auch nicht fertig. Erst die DDR vollendete den mehr als vier Kilometer langen Gebäudekomplex und machte daraus ein Militäreal, auf dem auch eine Einheit "Bausoldaten" einquartiert war.

Der Dienst in diesen Spezialeinheiten der NVA war die einzige Möglichkeit, keinen Waffendienst leisten zu müssen. Der Berliner Historiker Stefan Wolter, selbst als Bausoldat in Prora stationiert, kritisiert seit Jahren das Ausblenden dieser historischen Epoche. "Die Spuren der größten Baueinheit der DDR sind jedoch besonders radikaler Tilgung ausgesetzt. Offenbar möchte man die entstehende Jugendherberge von der DDR-Geschichte befreien. Das ist ihr Geburtsfehler", so Wolter gegenüber unserer Zeitung. Mit dem Umbau von Block V werde ausgerechnet das Quartier der Bausoldaten zur Jugendherberge gemacht.

Die Herberge mit 98 Zimmern und 400 Betten soll 2011 eröffnen. Die Kosten für den insgesamt 16,4 Millionen Euro teuren Umbau übernehmen EU, Bund, Land und das Jugendherbergswerk. Beim Umbau soll die Grundform des Gebäudes erhalten bleiben. Alle Zimmer sind zur Meerseite ausgerichtet und erhalten eigene Bereiche mit Waschbecken, Dusche und WC.

Die Idee, aus der Ruine eine Jugendherberge zu machen, entstand beim Jugendevent Prora 03. Für September 2010 plant die Jugendinitiative "Prora 10" wiederum ein Jugendevent in und um den Gebäude-Koloss. "In Kombination mit dem schönen Schein des Nationalsozialismus, mit dem man den Ort bis heute historisch erklärt, wird das gefährlich", kritisierte Stefan Wolter.

© Nordkurier.de am 18.12.2009